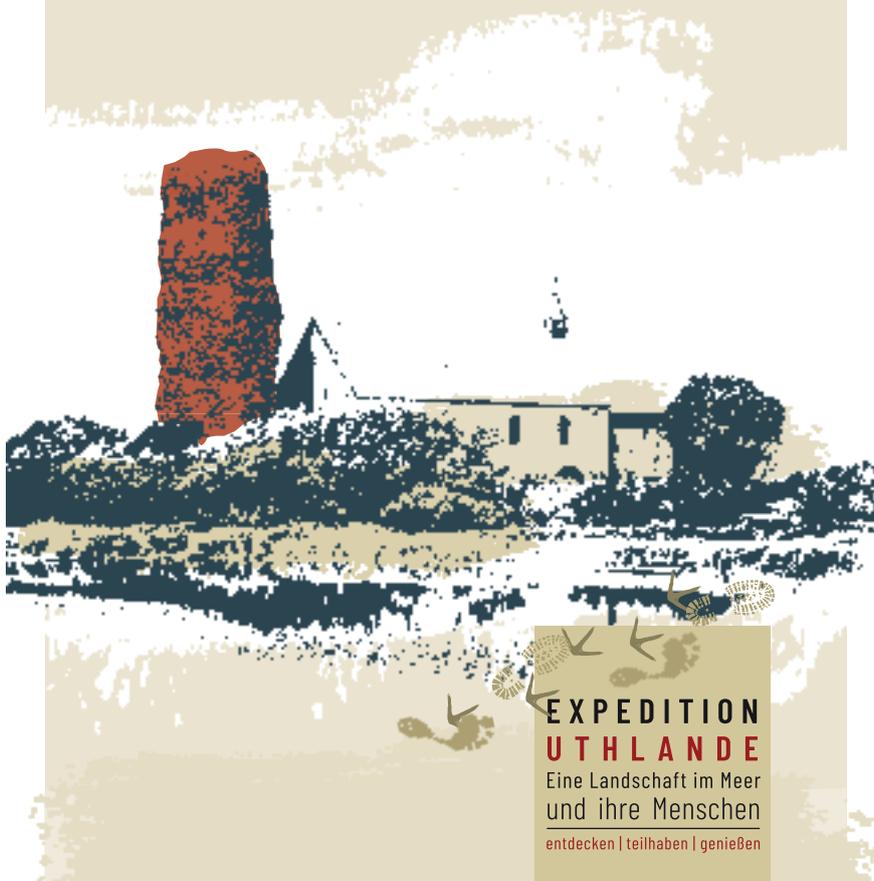


PELLWORM-NORDWEST



# Die Insel ...AUF RUNGHOLTS SPUREN Pellworm



EXPEDITION  
UTHLANDE

Eine Landschaft im Meer  
und ihre Menschen

entdecken | teilhaben | genießen



## INHALT

Herzlich Willkommen ...oder Moin!	5
Ein Blick zurück Neue Heimat der Friesen Sturmfluten prägen die Küste	6
Heute - Das Ganze sehen Die »Uthlande« und Helgoland	8
Der kleine Knigge für Schutzgebiete Gut vorbereitet losgehen	10
	11
<b>Route Pellworm-Nordwest</b> Auf Rungholts Spuren	12
<b>1 Hooger Fähre</b>	14
<b>2 Westermühle</b>	16
<b>3 Eine Wehle</b>	18
<b>4 Die Gurde</b>	20
<b>5 Der Edlefsenhof</b>	22
<b>6 Das Rungholt-Museum</b>	26
<b>7 Blick nach Süderoog</b>	28
<b>8 Die Tammwarf</b>	30
<b>9 Kirche St. Salvator zu Pellworm</b>	32
<b>10 Alter Kirchenweg</b>	34
<b>11 Der Seedeich</b>	36
<b>12 Die Pütten</b>	38
Schon probiert?	40
Glossar	42
Wanderrouen in der Uthlande	44
Impressum	46
Anreise und Adressen	47

## HERZLICH WILLKOMMEN

...ODER MOIN,

WIE MAN BEI UNS  
IN NORDFRIESLAND SAGT.

*Wir begrüßen Sie herzlich auf Ihrer Entdeckungsreise in die Welt der nordfriesischen Inseln und Halligen, der »Uthlande«, sowie der Insel Helgoland.*

*Mit unseren Wanderbroschüren wollen wir Sie begleiten, diesen weltweit einzigartigen Lebensraum auf besondere Art und Weise und aus einer anderen – aus unserer – Perspektive kennenzulernen.*

*Von einheimischen Fachkundigen wurden viele Natur- und Kulturschätze für Sie aufbereitet. Diese bilden die thematischen Stationen, die wir Ihnen in den einzelnen Wanderbroschüren vorstellen möchten.*

*Insgesamt gibt es 12 Touren, die jeweils in einem Wanderführer präsentiert werden sowie eine Broschüre ohne Wanderrouen. Von der Insel Helgoland über die Halligen bis zur Nordspitze Sylts reicht die Spanne der Entdeckungen.*

*Wir danken allen Autorinnen und Autoren, Fotografinnen und Fotografen sowie anderen Kunstschaffenden der Inseln und Halligen, die mit ihren Geschichten, Texten, Bildern und Hinweisen einen bedeutenden Beitrag zum Gelingen dieser Broschüren beigetragen haben.*

*Wer an der jeweiligen Route mitgewirkt hat, lesen Sie auf den letzten Seiten.*

*Wir wünschen Ihnen schöne Wandertage mit vielen unvergesslichen Erlebnissen und Eindrücken.*

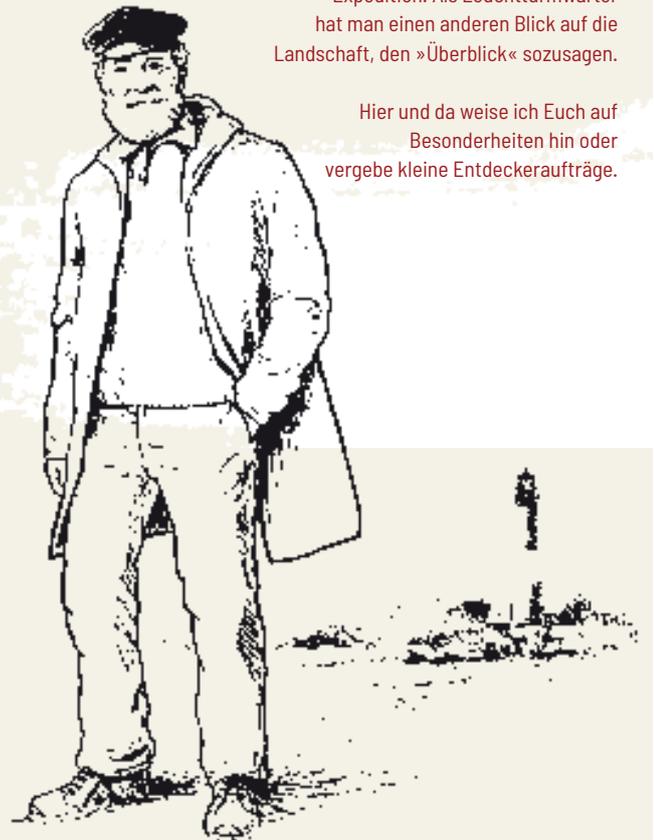
*Manfred Uekermann  
Vorsitzender*

*Natalie Eckelt  
Geschäftsführerin*

*Insel- und Halligkonferenz e.V.*

» Moin ich bin Kudde, ich begleite Euch auf Eurer kleinen Expedition. Als Leuchtturmwärter hat man einen anderen Blick auf die Landschaft, den »Überblick« sozusagen.

Hier und da weise ich Euch auf Besonderheiten hin oder vergebe kleine Entdeckeraufträge.



**insel  
UND HALLIG  
KONFERENZ**

### **Insel- und Halligkonferenz e.V.**

In dem 2002 gegründeten Verein engagieren sich die 26 Gemeinden und eine Stadt der nordfriesischen Inseln und Halligen sowie der Insel Helgoland. Wir bearbeiten gemeinsam Themen, um die Region für die Bevölkerung wirtschaftlich und kulturell zu stärken sowie die Identität zu bewahren.



»Landkarte Von dem Alten Nortfriesland Anno 1240« (Johannes Mejer, Husum)  
Dort, wo früher blühendes Kulturland lag, erstrecken sich heute ausgedehnte, von Rinnen zerschnittene Wattflächen. Unter den jungen Wattsedimenten vergraben, liegen noch heute vielerorts seltene Reste menschlicher Tätigkeit in diesem, von der See geraubten Lande. Diese Kulturspuren treten an günstig gelegenen Stellen bei Niedrigwasser zutage.

Auf der Karte können Sie in grauer Schattierung die heutigen Umrisse der Landschaft erkennen.

## EIN BLICK ZURÜCK

Noch vor ca. 2.000 Jahren verlief die Küstenlinie im Westen viele Kilometer weiter seewärts als heute. Die damalige »Sandstrand-Küste« entstand aus Sandablagerungen der vorletzten Eiszeit, reichte bis Eiderstedt und wurde durch große Wasserläufe (**Priele**) geteilt.

### Neue Heimat der Friesen

Das Hinterland östlich dieses »Sandwalls« wurde zur neuen Heimat der Friesen, die seit 800 n. Chr. diese Außenlande (**Uthlande**) besiedelten. Sie kultivierten das sumpfige Niederungsgebiet mit Hilfe von Entwässerungsgräben. Ihre Häuser bauten sie zum Schutz vor dem Meer auf Wohnhügeln, **Warften** genannt.

### Sturmfluten prägen die Küste

Immer wieder überspülten Sturmfluten die moorigen Niederungen, zunächst allerdings ohne folgenschwere Auswirkungen. Die **Salzgewinnung** aus Torf seit dem 11./12. Jahrhundert trug dazu bei, die zerstörerische Kraft der Sturmfluten zu verstärken. Durch Abbau von mit Meersalz angereicherten Torfschichten im Untergrund wurde das Land »tiefergelegt«. Die andauernden Überflutungen konnten nun weiter in das Landesinnere eindringen mit teils katastrophalen Folgen.  
**Erste Grote Mandränke:** Am 16. Januar 1362 überspülte die »**Marcellusflut**« die »Uthlande« und riss große Teile mit sich fort. Über 100.000 Menschen kamen um. Die ersten Halligen entstanden.  
**Zweite Grote Mandränke:** Am 11. Oktober 1634 zerstörte die »**Burchardiflut**« auch die hufeisenförmige Großinsel Alt-Nordstrand mit Tausenden von Opfern. Nordfrieslands Küste und die Uthlande erhielten ungefähr die heutige Form.

»Uthlande« ist niederdeutsch oder altdänisch für »Außenlande«, also die dem Festland vorgelagerten Inseln, Halligen und Marschen. Heute ist ein Teil der ehemaligen Uthlande im Meer versunken oder durch Eindeichung und Landgewinnung Teil des Festlands geworden.

Doch einige Inseln und Halligen trotzen bis heute der Nordsee – und genau diese sind Ziel unserer Expedition.

Auf großer Fläche ist es gelungen, dass Menschen und Natur zusammen leben können. Die Natur wird geschützt und gleichzeitig als Wirtschafts- und Lebensraum von den Menschen genutzt (z. B. Tourismus, Fischerei). Hier gilt es, stets eine Balance zu finden.

Sylt

Föhr

Amrum

Oland

Langeneß

Gröde

Hamburger  
Hallig

Japsand

Hooge

Nord-  
strandisch-  
moor

Norderoogsand

Norder-  
oog

Pellworm

Nordstrand

Süderoogsand

Süderoog

Südfall


 Helgoland

Die Insel Helgoland, Deutschlands einzige Hochseeinsel, ist ebenfalls Mitglied der Insel- und Halligkonferenz. Helgoland ist ein wichtiger Baustein im Ensemble der Wanderrouten.

## HEUTE: DAS GANZE SEHEN

An der Westküste Schleswig-Holsteins begegnen wir zwei ganz unterschiedlichen Kapiteln der Erdgeschichte. Während das **Wattenmeer** mit seiner Insel- und Halligwelt zu den jüngsten Landschaften auf unserer Erde zählt, gehört die Insel **Helgoland** zu den geologischen Oldies. Die Fundamente der Felseninsel wurden im frühen Erdmittelalter vor ca. 260 Millionen Jahren gelegt. Trotz der ganz unterschiedlichen Geburtstage haben beide Landschaften viel gemeinsam.

### Es sind die Menschen, ...

...die auf der anderen Seite des Deiches abseits vom Festland leben. Wie die Landschaft wurden auch sie von Meer und Wetter geprägt. Der Kampf gegen den »**Blanken Hans**«, wie die stürmische Nordsee auch voller Respekt genannt wird, aber auch das Leben mit und von der Nordsee sind Teil der Identität und einer ganz besonderen Kultur: »Hier vertraut man aufeinander und rückt bei Gefahr zusammen, um zur Not auch ohne Hilfe vom Festland allein zurecht zu kommen«.

### ... und die einzigartige Natur...

des Helgoländer Felswatts sowie des Nationalparks und UNESCO Weltnaturerbes Wattenmeer. Unter dem Einfluss von Ebbe und Flut hat sich hier ein weltweit einmaliger Lebensraum entwickelt, der sich stetig verändert. Mehr als 10.000 Tier- und Pflanzenarten sind hier zuhause und für über 10 Millionen Vögel ist die Watt-Welt ein lebenswichtiger Rastplatz auf ihrem Zug zwischen Brutgebieten und Winterquartieren.



- Alle Schutzgebiete sind mit amtlichen Schildern gekennzeichnet.
- Achten Sie auf informative Tafeln. Sie enthalten Hinweise zum Schutzzweck der Region sowie zu den Tieren und Pflanzen im Gebiet.
- Das Wattenmeer ist eine lebenswichtige Tankstelle für Millionen Zugvögel. Bitte meiden Sie Vogelansammlungen weiträumig. Stören Sie brütende Vögel nicht.
- Im ganzen Schutzgebiet gilt eine generelle Anleinpflcht für Hunde.
- Abstand halten zu rastenden See- hunden, Robben und Seevögeln.
- Das Zelten, Anlegen von Feuerstellen und Verlassen offizieller Wege ist untersagt.
- Bitte nicht in den bewachsenen Dünen »lagern«.
- Nehmen Sie Ihren Müll wieder mit.
- Keine Möwen füttern.
- Noch eine Bitte: Entnehmen Sie keine Tiere und Pflanzen.
- **Lebenswichtig:** Auf gar keinen Fall sollten Sie auf eigene Faust eine Wattwanderung unternehmen! So harmlos das Wattenmeer bei Ebbe auch aussieht, so schnell kann die Flut Sie überraschen und den idyllischen Naturraum wieder vereinnahmen.

**HINWEISE**

für den Umgang mit dieser Wanderbroschüre:

An einigen Stellen im Text sind QR Codes eingefügt. Mit einem Smartphone und entsprechendem QR Code Reader gibt es online spannende Zusatzinfos.



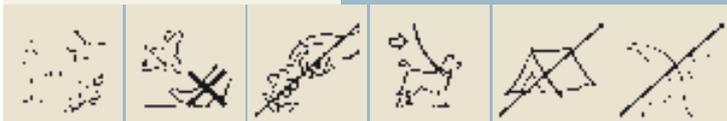
Hier finden Sie eine Übersicht aller Links.

**TIPP:** In den Tipps am Wegesrand finden Sie Informationen zu Einkehrmöglichkeiten oder Sehenswertem auf Ihrer Route. Der Kartenausschnitt gibt Ihnen einen Überblick über den Teilabschnitt der Route.



→ Folgen Sie dem roten Pfeil...

Eine Beschreibung der Route finden Sie in dem blauen Kasten.



## GUT VORBEREITET LOSGEHEN

Unsere detaillierten Wegbeschreibungen und Anleitungen zum »Schätze heben« ermöglichen selbst ungeübten Wandersleuten oder Entdeckerinnen und Entdeckern, den richtigen Weg zu finden.

Doch bevor die Sandalen, Wanderschuhe, Gummistiefel oder Barfüße an den Start gehen, wollen wir Ihnen ein paar wichtige Hinweise für den Weg mitgeben: Schauen Sie sich dazu den »Kleinen Knigge« auf der linken Seite gut an.

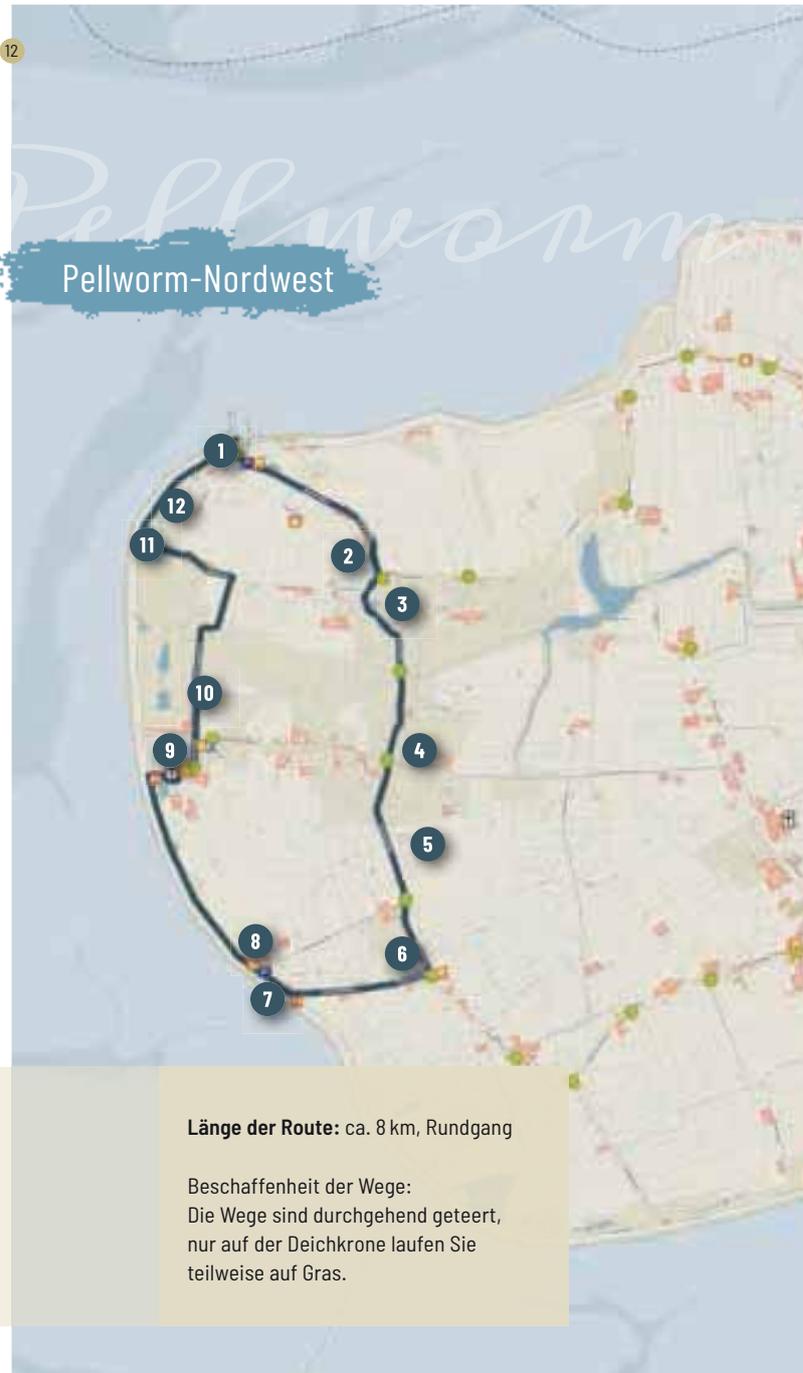
**Es lohnt sich:**

Neben freundlichen Menschen und einer besonderen Kultur werden Sie stets dem Meer nahe sein und nicht selten auf ehemaligem Meeresgrund wandern. Auch Seevögel und Salzwiesen gehören zu Ihren Begleitern, ebenso die frische Brise Meeresluft und das Klima mit Heilbad-Qualität. Wenn sich hier und dort noch die Entdeckung einer regionalen Spezialität hinzu gesellt, wird aus der Wanderung schnell ein erholsamer Spaziergang mit Langzeitwirkung.

Nehmen Sie sich ruhig einen halben oder ganzen Tag Zeit, um entspannt und mit der einen oder anderen Verschnaufpause die Route zu erwandern. Eine kurze Beschreibung der Route finden Sie auf der Rückseite der Broschüre. Am Wegesrand sind einige Einkehrmöglichkeiten, man sollte sich aber vorab über die Öffnungszeiten erkundigen. Ausreichend Wasser gehört in jedes Gepäck. Kleine Mahlzeiten im Rucksack, am besten aus frischen regionalen Produkten, ermöglichen ein Picknick draußen in der freien Natur – oft ein sehr schöner Moment. Bänke und Rastplätze laden dazu ein.

» *Piim Hart*  
– *Klaas Riming* «

(Weites Herz – klarer Horizont)



**Länge der Route:** ca. 8 km, Rundgang

**Beschaffenheit der Wege:**

Die Wege sind durchgehend geteert, nur auf der Deichkrone laufen Sie teilweise auf Gras.

## AUF RUNGHOLTS SPUREN

Pellworm ist die drittgrößte nordfriesische Insel (Fläche: 37,44 km<sup>2</sup>) mit ca. 1.180 Einwohnerinnen und Einwohnern und mehr als 5.000 Schafen. Ihre Ausdehnung beträgt sieben Kilometer in West-Ost- und sechs Kilometer in Nord-Süd-Richtung. Zusammen mit den südlich liegenden Halligen Süderoog und Südfall bildet Pellworm die gleichnamige Gemeinde Pellworm.

### Ein kurzer Vorgeschmack

Die Nordwestroute der Pellwormer Wanderungen führt durch den älteren besiedelten Teil der Insel mit seiner dezentralen Struktur aus Mitteldeichsiedlungen und Einzelwarften. Er berührt die halligähnliche Tammwarft, die Alte Kirche St. Salvator und zeigt im Rungholtmuseum die Überreste der untergegangenen Siedlungen rings um Pellworm. Auch die grandiose Natur innen- und außendeichs sind hier erlebbar!

Neugierig geworden? Auf geht's!



1 km

**Startpunkt und Endpunkt:**  
Hooger Fähre

- 1 Hooger Fähre
- 2 Westermühle
- 3 Eine Wehle
- 4 Die Gurde
- 5 Der Edlefsenhof
- 6 Das Rungholt-Museum
- 7 Blick nach Süderoog
- 8 Die Tammwarft
- 9 Kirche St. Salvator zu Pellworm
- 10 Alter Kirchenweg
- 11 Der Seedeich
- 12 Die Pütten



## Los geht's

→ Wir beginnen unsere Wanderung im Westen der Insel, am Deichaufgang Hooger Fähr. Nutzen Sie den kleinen Parkplatz, um Ihr Auto oder Fahrrad abzustellen.



Am Deichfuß liegt eine der wichtigsten und beliebtesten Pellwormer Badestellen. Einheimische und Gäste treffen sich hier. Außerdem startet hier der Ausflugsverkehr der Familie Hellman mit ihren Schiffen, den »Gebrüdern«. Sie können dort Touren nach Hooge, Norderoogsand in den Nationalpark oder zu den Seehundsbänken erleben. Zeitweise liegt hier auch einer der Pellwormer Fischkutter.



Der Außendeichsbereich der Hooger Fähr diente bis zur Einrichtung regelmäßiger Fährverbindungen vom Festland zu den Halligen als Tor zur Hallig Hooge. Die Reisenden von Hooge mussten hier anlanden und dann die gesamte Insel Pellworm überqueren. Erst am nächsten oder übernächsten Tag konnten sie dann mit dem Pellwormer Dampfer vom Hafen im Osten aus weiter nach Husum und damit zum Festland reisen. So konnte ein Termin in Husum leicht zu einer mehrtägigen Reise werden.



Übernahme der Postsachen auf Pellworm, Hooger Fähr durch den Postschiffer von Holdt 1905.

## STATION 1

# HOOPER FÄHRE *Fährre*

### Anschluss an die Insel- und Halligwelt

Bevor wir mit der Wanderung beginnen, gehen Sie auf die Deichkrone: Dort gewinnen Sie einen Überblick über die Halligen Hooge und Langeneß, dahinter die Inseln Amrum und Föhr, nach Nordosten die Halligen Oland und Gröde.

### Wachsen mit dem Meer

Der Unterschied zwischen den Inseln und den Halligen besteht darin, dass Inseln durch Deiche oder ihre natürliche Höhe über dem Meeresspiegel vor Sturmfluten weitgehend geschützt sind. Halligen hingegen werden bei extremen Fluten überspült. Dadurch wachsen sie mit dem ansteigenden Meeresspiegel mit, indem sie mit ihrem Grasbewuchs die aufgewühlten Schwebstoffe aus dem Wasser filtern. Die Halligräser müssen deshalb salzwasserresistent und gut verwurzelt sein. Aus historischen Berichten wissen wir, dass es einmal über 80 Halligen gab. Dabei wurde nicht unterschieden zwischen eigenständigen, vollständig von Wasser umgebenen Halligen oder Gebieten, die wir heute eher als Vorland einer Insel- oder Festlandsküste bezeichnen. Nur die Gebiete, deren Anwachs kräftig genug war, haben bis heute überlebt.

### Typische Dächer auf Pellworm

Schon von der Deichkrone sehen Sie verschiedene Reetdachhäuser. Diese langgestreckten Gebäude mit der Mütze aus Schilfgras sind typisch für die Insel und hier im Westen noch zahlreich vorhanden. Viele sind in den letzten Jahren von auswärtigen Pellworm-Liebhabern gekauft und aufwendig restauriert worden.

➤ Mit der Hooger Fähr konnte man einst regelmäßig vom noch sichtbaren Anleger in kurzer Zeit nach Hooge fahren. Die Hallig liegt nördlich von Pellworm und ist sehr gut an den fünf von insgesamt 10 Warfthügeln erkennbar.

Können Sie die Hallig sehen?



Von der Hooger Fährre gehen Sie die Straße **Hooger Fährre** am Hotel »Kiek ut« vorbei weiter bis **Westermühle**. Am Ende der Straße **Hooger Fährre** gehen Sie bitte halbrechts in die Straße **Westermühle**.



**TIPP:** Nach wenigen Metern kommen Sie zum »Gasthof Hooger Fährre« (A). Hier übernachtete Anfang der 1950er Jahre Siegfried Lenz mit seiner Frau und ließ sich zu Details seines Romans »Die Deutschstunde« inspirieren. Auch das »Warftcafé« (B) auf der rechten Seite lohnt eine Einkehr. Informieren Sie sich über die Öffnungszeiten im Programmheft »Pellworm heute«, das auch alle Veranstaltungstipps der Insel sowie die wichtigsten Notrufnummern enthält. Sie erhalten es im Kur- und Tourismus-Service sowie bei den Kaufleuten und Vermietern.



Zwischen den Straßen »Hooger Fährre« und »Parlament« steht das Haus des bis in die 1990er Jahre aktiven Kaufmannsladen »Meier«. Solche kleinen Läden gab es zahlreich auf der Insel, da die Wege bis um 1950 reine Erdwege waren. In Regenperioden erlaubten diese Wege fast keinen Warentransport. Dann war es für die meisten Familien wichtig, einen Laden zu Fuß erreichen zu können.

Die offiziellen Straßennamen wurden auf Pellworm erst in den 1970er Jahren eingeführt. Man wählte Namen, die im Volksmund für die Straßenverläufe gebräuchlich waren. Manche wie die Bezeichnung »Schardeich« sind sogar für an der Küste Beheimatete schwer verständlich: Ein »Schar-Deich« ist an seinem unmittelbaren Fuße vom fließenden Wasser umspült, also nicht gegen die Strömung geschützt und dadurch sehr gefährdet. Dieser Schardeich gehörte zu den ältesten Deichen auf Pellworm und stammt aus dem 11. Jh.. Da er immer wieder Seedeich war, ist er wohl mindestens sechs Mal erhöht worden. Über den Straßennamen »Parlament« streiten sich die Gelehrten.

## EINSTIGER MÜHLENREICHTUM

### WESTERMÜHLE

Heute ist an dieser Stelle nichts mehr von einer Mühle zu erkennen, nur der Namen ist geblieben. Vor wenigen Jahrzehnten konnte man am Verlauf der Entwässerungsgräben im Innenbereich der Straßenkurve ablesen, wo früher eine Mühle gestanden haben muss. Auch alte Karten geben an dieser Stelle eine Mühle wieder, die wohl schon im 18. oder 19. Jahrhundert verloren ging. Allerdings darf man sich dort keine große Kappenwindmühle vorstellen, wie es die Nordermühle ist.

#### Erkaufter Wind

Vor 1634 gab es mindestens 35 Mühlen auf dem Alten Strand, die aber alle zerstört wurden (Bockwindmühlen). Der Wind wurde dem Landesherrn bei Erbauung durch einmalige Zahlung abgekauft. 1705 sind für Pellworm 8 Mühlen nachgewiesen, davon 3 Rossmühlen, teils nur für den Eigenbedarf. Außerdem »Querne«, kleine Handmühlen in den Haushalten. Diese Dichte von Mühlen war nötig, da der Transport von Mahlgut und Mehl in Regenzeiten ausgesprochen schwierig war. »Holländermühlen« kamen erst im 18. Jh. auf. Ein Beispiel ist die Nordermühle »Gott mit uns« von 1777.

#### Mahlfreiheit

Mühlen waren auf Pellworm immer Privatunternehmen. Es gab keinen Mühlenzwang, jeder Bauer konnte sich aussuchen, wo er mahlen ließ. Große Bauernhöfe hatten oft eigene Schrotmühlen zur Futterherstellung. Schon in den 1920er Jahren wurden solche Schrotmühlen durch aufgebockte Traktoren angetrieben, die wegen der schweren Böden nicht zur Feldarbeit oder zum Transport genutzt wurden.



→ Gehen Sie die Straße **Wester-mühle** in Richtung Süden. Nach wenigen Metern sehen Sie auf der linken Seite einen reetumstandenen Teich.



Eine **Wehle** entsteht, wenn bei einer Sturmflut das überschlagende Wasser ein tiefes Loch in den Boden reißt.



Nach der wehlenbedingten Linkskurve und ihrer Gegenkurve kommen Sie an einigen kleineren Reetdach-Häusern vorbei. Hier fällt auf, dass diese Häuser gar nicht direkt zur Straße ausgerichtet sind. Früher baute man so, dass die Längsachse des Hauptgebäudes eines Anwesens in West-Ost-Richtung lag. So konnte man die wichtigsten Wohnräume und die Haustür nach Süden in Richtung Sonne ausrichten. Gleichzeitig erwischten stürmische Westwinde nur die Schmalseite des Hauses.

## DEICHBRUCH-TEICH

### EINE WEHLE

#### Dieser Teich ist eine »Wehle«!

Wehlen entstehen, wenn das Meer bei Sturmfluten über einen Deich schlägt. Bevor der Deich selber bricht, kann das überschlagende Wasser auf der Deichrückseite den Boden am Deichfuß aufreißen und abtragen. Dort entstehen dann tiefe Löcher, zum Teil von 30 m Tiefe.

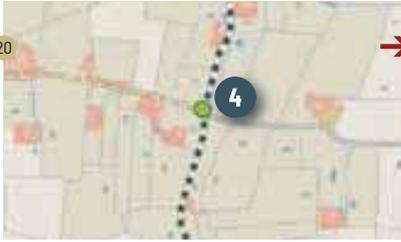
#### Im Bogen schließen

Bis ins 20. Jahrhundert konnten solche Deichbrüche mit dahinter liegender Wehle nicht mehr in der alten Form geschlossen werden. Der neue Reparaturdeich wurde im Bogen um diese Stelle herumgebaut. Da die Straßen Pellworms meist den alten Mitteldeichen folgen, macht auch hier die Straße einen Bogen. Wenn Sie andere Strecken auf der Insel erkunden, werden Sie weitere Wehlen und Deichbögen entdecken. Dieser Einbruch stammt aus dem Mittelalter.

Zu dieser Zeit war der Teil Pellworms, der südlich dieser Stelle liegt, vom übrigen »Strand«, der großen Vorgängerinsel, bereits abgerissen.

Wusst Ihr noch, wie die Sturmflut hieß, bei der die Insel »Strand« große Landesteile verlor? Die Antwort findet Ihr auf Seite 7.





→ Folgen Sie dem Straßenverlauf **Westermühle** bis zur nächsten Kreuzung, die berühmte einzige Kreuzung Pellworms mit Stoppweg. Hier stand einst ein adliger Hof, die **Gurde** (A) auf der höchsten Warft Pellworms.

## DER BLUTFLECK AUF SEEGARDEN

*Einst lebten auf Seegarden und der Gurde Brüder. In einem Kriege zog der Bruder auf der Gurde außer und blieb lange fort und man hörte gar nichts mehr. Seine Frau wartete und wartete auf Nachricht von ihm, aber immer vergeblich. Nicht das Geringste hörte man ihm. Auch als der Krieg beendet war, kam weder er noch eine Nachricht von ihm. Nach langer Wartezeit hielt man ihn für tot.*

*Der Bruder auf Seegarden, der daheim gelieben war und keine Frau hatte, fasste eine heftige Zuneigung zur Frau seines Bruders. Lange warb er um sie. Schließlich fand er Erhöhung und der Hochzeitstag wurde festgesetzt. Der Hochzeitstag kam und sie wurde sein Weib. Die Hochzeit wurde auf Seegarden gefeiert.*

*Als man an festlicher Tafel saß, es war abends und die Tische besetzt mit brennenden Lichtern, da hörte man Hufschlag auf dem Hof. Ein Reiter kam zur späten Stunde und band sein Pferd an den eisernen Ring am Türpfosten. Erwartungsvoll blickten alle zur Tür. Sie öffnete sich und herein trat in voller Rüstung, erhitzt vom scharfen Ritze, der totgeglaubte Bruder. Kein Wort sprach der Heimgekehrte, nur seine Augen funkelten unheimlich, und diese Augen schlugen die Gäste, den Bruder und sein Weib wie in einen Bann. Kein Wort der Erklärung fiel, was geschehen sah der Totgeglaubte. Sein Weib im Hochzeitsschmuck an der Seite seines Bruders. Was er sah, fiel wie ein Brand in sein Blut!*

Aus: Karl Victor Müllenhoff:  
Sagen, Märchen und Lieder der Herzogthümer  
Schleswig, Holstein und Lauenburg. Kiel 1845



A

## DIE GURDE

Eine Geschichte über die beiden Brüder auf Pellworm

*Jetzt trat er von der Schwelle in den Saal! Er sah nur den einen, seinen Bruder, und zu ihm lenkte er seine Schritte. Ein kurzer Augenblick, nur eine Schwertlänge zwischen den beiden, Auge in Auge! Starres Entsetzen unter den Gästen, allen waren die Hände wie gefesselt. Da! Ein Blitzen des Schwertes, funkelnd fuhr es in das Herz des Bruders, der ihm sein Weib genommen. Hoch spritzte die Quelle des roten Blutes und malte an der gegenüberliegenden Wand einen Fleck. Bleich und wie entseelt sank das Weib zu Boden. Doch sein Schwert berührte sie nicht.*

*Wortlos, wie er gekommen, verließ der Bruder den Saal, schwang sich auf sein Pferd, und durch die Stille hörte man die Hufschläge, die sich in Richtung der Gurde verloren. Jetzt erst wich das Entsetzen von den Gästen. Sie sprangen auf, waffneten sich, und mit verhängten Zügeln jagte man dem Brudermörder nach. Man umstellte ihn in seiner Burg. Man stürmte und bezwang den Herrensitz. Doch man fand den Bruder nicht, alles Suchen blieb vergeblich. Hatte er sich in einem Geheimgang entfernt? Keine Spur von ihm. Man hörte nie wieder etwas von ihm.*

*Und auf Seegarden?  
Der Blutfleck an der Wand, vom Herzblut des Bruders gemalt, ließ sich nicht entfernen. Man wusch ihn ab, er kam wieder. Man entfernte die Steine und setzte neue ein, der Blutfleck kam wieder. So ging das lange Jahre!*

*Erst in neuerer Zeit ist der Fleck verschwunden!*

*Gab es vielleicht eine unterirdische  
Verbindung zum Hof Seegard?  
Irgendwie klingt die Straße doch hohl, oder?*





→ Gehen Sie an der **Gurde** vorbei über die Kreuzung und folgen Sie weiter geradeaus der Straße **Osterschütting**.



Der **Edlefsenhof (A)** ist der einzige landwirtschaftliche Betrieb der Insel unter Reet.

Die historischen Höfe, die vor der letzten die Insel überströmenden Flut von 1825 erbaut wurden, liegen auf einer Warft. Man begann, indem man ein Langhaus mit Wohn- und Stallteil errichtete. Bei einer Hoferweiterung mußte man um die Ecke bauen, da die Warftoberfläche begrenzt war. So entstand erst ein rechter Winkel, dann ein u-förmiger Bau. Den Abschluss bildete dann ein Vierkanthof mit innenliegender Fläche zum Auffangen und Speichern des Regenwassers. Es gibt noch zwei Vierkanthöfe auf Pellworm, den Waldhusen und den Lindenhof.



Tipps für Pausen finden Sie hier.

## STATION 5

IN TRADITION

### Edlefsenhof DER EDLEFSENHOF

Nun sehen Sie auf der linken Seite auf einer Warft den weiß leuchtenden Edlefsen-Hof, ein reetgedeckter bäuerlicher Betrieb in der traditionellen U-Form.

#### Biobetrieb unterm Reetdach

Es ist der einzige landwirtschaftliche Betrieb der Insel unter Reet, der heute noch als Bio-Betrieb landwirtschaftlich bewirtschaftet wird. Seit 130 Jahren befindet er sich im Besitz der Familie Edlefsen. Süd- und Westseite des Hofes sind noch mit Lehm aufgesetzt.

#### Alte Wurzeln

Der Ursprung des Hofes geht aber auf die Zeit vor der Zweiten Mandränke (Sturmflut von 1634) zurück. In der »dänischen Zeit« unserer Insel (bis 1864) wird die Warft in den Flurkarten als »Föhringer Bohl« bezeichnet, was so viel wie Wohnstätte/Gehöft bedeutet. Die Hofstelle umfasste ca. 25 Hektar. Da man Hand- und Spanndienste zur Deichsicherung verrichten musste, war die Bewirtschaftung einer größeren Fläche mit der damaligen Wirtschaftsweise nicht möglich. Zur »Bestückung« (Reparatur der Deiche bei Erosion) musste Getreide angebaut werden. Am besten eignete sich dazu das robuste Haferstroh oder das minderwertige Reet aus den Gräben.

#### Das Langhaus

Das Langhaus ist eine langgestreckte Hausform, in der eine oder mehrere Familien gemeinschaftlich zusammenleben; je nach Kultur kann es sich auch um ein Wohnstallhaus handeln. Für die Klassifizierung als Langhaus ist eine bestimmte Organisationsform des Zusammenlebens und eine sich daraus ergebende Raumaufteilung entscheidend und nicht die Länge des Gebäudes.



**Startpunkt und Endpunkt:**  
Hooger Fähre

- 1 Hooger Fähre
- 2 Westermühle
- 3 Eine Wehle
- 4 Die Gurde
- 5 Der Edlefsenhof
- 6 Das Rungholt-Museum
- 7 Blick nach Süderoog
- 8 Die Tammwarft
- 9 Kirche St. Salvator zu Pellworm
- 10 Alter Kirchenweg
- 11 Der Seedeich
- 12 Die Pütten



→ An der Straße **Westerschütting** biegen Sie in diese rechts ein. Das erste Haus am Westerschütting beherbergt das **Rungholtmuseum**. Ein Besuch lohnt sich immer wieder. Öffnungszeiten und Eintrittspreise entnehmen Sie bitte dem Heft »**Pellworm heute**«.

Das erste Haus am Westerschütting beherbergte bis Mitte des 20. Jahrhunderts eine der **Pellwormer Zwergschulen**. Hier gingen bis zu achtzig Kinder jahrgangsübergreifend bei einem einzigen Lehrer zur Schule. Die besten Schüler der oberen Jahrgänge unterrichteten oft ihre jüngeren Mitschüler. Dann waren Ruhe und konzentriertes Arbeiten angesagt. Bei Störungen und Unaufmerksamkeit waren die Strafen drakonisch. Aber die Kinder lernten so auch sozialen Zusammenhalt!



A



B



C

#### Die größte Sammlung von Kulturfunden aus dem Wattenmeer ...

... zeigt dieses Museum, das neben zusammengeführten Gefäßen auch zahlreiche unversehrte Exponate enthält. Für die Erforschung hat sich Hellmut Bahnsen mit der wissenschaftlichen Literatur auseinandergesetzt, so dass er seine Befunde und Funde selbst bestimmen kann. Hellmut Bahnsen vermittelt bei seinen Führungen nicht nur Fachwissen. Er versucht, in seinen Erzählungen – manchmal vermischt mit Legenden – die Menschen für diese Landschaft zwischen Flut und Ebbe sowie für die großen Sturmfluten als Naturgewalten zu interessieren. Das »Rungholtmuseum« beherbergt die mit viel Liebe und Fleiß gepflegte umfangreiche Sammlung seiner Wattenfunde und bildet ein über die Grenzen Pellworms bekanntes Kleinod der untergegangenen Kulturlandschaft der Uthlande.

## SPUREN EINER UNTERGEGANGENEN KULTUR

### DAS RUNGHOLT-MUSEUM

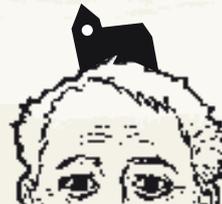
Hellmut Bahnsen, ursprünglich Pellwormer Fischer und Wasserbauer gehörte zu den langjährigen Wattführern der schleswig-holsteinischen Nordseeküste. Er erläuterte die Kulturspuren nicht nur auf seinen zahlreichen Wattführungen im Watt vor Pellworm, sondern richtete ehrenamtlich seit 1980 bei seinem Haus im Westerschütting 2 das sogenannte »Rungholtmuseum« ein.

#### Alte Siedlungen im Watt

Bereits seit Beginn der 1970er Jahre begann er sich intensiv mit den Kulturspuren im Wattenmeer um Pellworm zu beschäftigen. Er kartierte viele dieser einmaligen Zeugnisse der Vergangenheit, wie Warften, Brunnen, Deiche oder Gräben und barg Keramik und andere Belege menschlicher Besiedlung. Ohne seine unermüdliche Tätigkeit wären viele dieser Kulturzeugnisse von der Nordsee vernichtet worden.

#### Archäologisches Neuland

Hellmut Bahnsen barg diese Funde nicht nur (mit Genehmigung des Archäologischen Landesamtes), sondern begann auch, sich mit deren Erforschung zu beschäftigen. Zu seinen auch für die Fachwissenschaft überraschenden Funden gehören beispielsweise Keramikscherben der ersten nachchristlichen Jahrhunderte aus dem Watt bei Pellworm, wie sie so erstmals aus diesem Gebiet bekannt geworden sind.



» Eine der vielen Legenden um Rungholt besagt, dass bei ruhigem Wetter die Glocken unter der Wasseroberfläche zu hören seien, und dass die Stadt unversehrt alle sieben Jahre in der Johannisnacht aus der See auftauche ...



→ Folgen Sie der Straße **Wester-schütting** bis zum Deich. Dort lohnt sich ein Blick über diesen in Richtung **Süderoog**. Die Hallig gehört ebenso wie die Hallig Südfall zum Gemeindegebiet Pellworms.



A



B

Links von der Hallig sehen Sie ein Seezeichen, die **Bake von Süderoog-Sand**. Die Bake ist zum einen ein Seezeichen, um die schwierigen Fahrwasser an der Kante zwischen offener See und Wattenmeer zu markieren. Zum anderen beherbergt sie eine Fluchtmöglichkeit für Schiffbrüchige: In einem Raum über dem Höchststand auch schlimmster Sturmfluten befindet sich eine Übernachtungsmöglichkeit mit Lebensmitteln und Wasser sowie einem Nottelefon, mit dem man die Hallig erreichen kann. Von dort wird die Rettung organisiert, sobald das Wetter es wieder zulässt.

**TIPP:** Mehrmals wöchentlich geht bei Hohlebbe der Postbote zur Hallig Süderoog über den dann trockenliegenden Meeresboden. Diese Touren sind im Heft »Pellworm heute« angegeben. Wenn das Wetter es zulässt, können Sie mit ihm die Hallig besuchen.

Vor Ort bieten die Halligleute eine kleine Führung und einen Imbiss an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



C

FÜR DIE JUGEND

## BLICK NACH SÜDEROOG

Auf der Hallig Süderoog lebt das ganze Jahr eine Familie, die bei der Landesbehörde für Natur- und Küstenschutz angestellt ist. Gleichzeitig betreiben die Halligbewohner und -pächter eine kleine Landwirtschaft nach Prinzipien der »Arche«: Sie züchten und erhalten alte Haustierrassen.

Süderoog war lange im Eigentum der Familie Paulsen. Hermann Neuton Paulsen baute hier in den 1920er Jahren ein internationales Jugendlager auf, um dem Schrecken des Ersten Weltkrieges eine Verständigung entgegen zu setzen. Im Dritten Reich konnte er sich der Einflussnahme durch die Nationalsozialisten nur schwer entziehen, ist ihnen in ihrem Machtanspruch aber immer wieder entschieden entgegen getreten. Da er gleichzeitig Strandvogt für die Hallig und die vorgelagerten Sände war, hat er während des Krieges für die würdevolle Bestattung der von ihm aufgefundenen englischen und amerikanischen Soldaten auf der Hallig und bei der Alten Kirche auf Pellworm gesorgt.

Nach dem Kriege bot er zuerst der geflüchteten »Deutschen Oberschule Riga« eine Unterkunft. Danach begann er, das internationale Jugendlager wieder aufzubauen. Dieses überlebte ihn († 1950) bis in die 1960er Jahre.

» Heute gibt es die Hermann Neuton Paulsen Gemeinschaftsschule auf Pellworm. So bleibt die Erinnerung an ihn, der eine friedvolle, internationale Gemeinschaft verwirklichen wollte, und die Auseinandersetzung mit seinen Ideen lebendig.

» Welche Schuhe trägt der Postbote? Hm, die Antwort zeigt das Bild zwar nicht – aber so was in der Art...



→ Wenden Sie sich an der Deichinnenseite nach Norden und gehen Sie wenige Meter bis zur Tammwarft.



Tammwarft von der südwärts gelegenen Seedeichkrone

Im »Fething« zwischen den Häusern der Warft sammelte sich das Regenwasser. Er diente als Tränkkuhle für das Vieh. Als Trinkwasserreservoir für die Bewohnerinnen und Bewohner wurde eine gesonderte Zisterne, der sogenannte **Sood**, angelegt, in dem sich das Regenwasser der Dächer sammeln konnte.



**TIPP:** Das **Strandcafé** auf Tammwarft direkt am Deich bietet Kaffee und Kuchen.

Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender »**Pellworm heute**«!



## EINE WG\* AUF PELLWORM

### DIE TAMMWARFT

Die Tammwarft ist die einzige Gemeinschaftswarft auf der Insel Pellworm. Hier haben sich mehrere kleinere Hausbesitzer zusammen getan und die Warft gemeinschaftlich erbaut und erhalten.

#### Kostbares Himmelsnass

Zwischen den Häusern liegt der »Fething«, die Tränkkuhle mit Regenwasser für das Vieh. Hier ist solch ein Fething denkmalpflegerisch erhalten und wird in seiner Bedeutung und Funktion auf einer Tafel erklärt. Wenn man bedenkt, dass Pellworm erst 1967/8 in allen Häusern einen Trinkwasseranschluss erhielt, kann man sich die Wichtigkeit solcher Wasserspeicher ausmalen.

Die gemeinschaftliche enge Bebauung und die sich den Warfthang hinabziehenden Gärten erinnern an die Warften auf den größeren Halligen Hooge und Langeneß.

\* WG würde man auf Pellworm mit **Warftgemeinschaft** und nicht mit **Wohngemeinschaft** übersetzen, Gemeint ist eigentlich das Gleiche: **Gemeinsam ist vieles einfacher.**



→ Wandern Sie nun nach Norden bis zur **Alten Kirche**. Sie können an der Deichinnenseite oder auf der Deichkrone gehen. An der Alten Kirche finden Sie den Friedhofs-Nebeneingang auf der Südseite der Warft. (Fahrräder bitte draußen lassen.)

Nach einem kurzen Gang über den Friedhof und einem Blick auf die imposante Turmruine betreten Sie die Kirche durch die Südertür.



Die im Westen der Warft stehende, markante **Turmruine (C)** aus dem 13./14. Jahrhundert war früher mit der Kirche unmittelbar verbunden. Noch heute sieht man an der Ruine gotische Fensterreste und die Balken- und Rüstlöcher vergangener Zeiten. Der Kirchturm war auch Zufluchtsort, Seezeichen und barg das Läutewerk der Glocken. Im Jahre 1611 ist der Turm zusammengestürzt, weil er durch einen Grundbruch der Warft seinen statischen Halt verloren hatte, so dass die heutige Ruine nur noch 26 Meter misst.



Unterhalb des Turmes befindet sich der **Heimatlosenfriedhof (D)**, auf dem meist unbekannte, am Strand angetriebene Leichen christlich bestattet wurden.



Im Jahr 1711 wurde die **Arp-Schnitger-Orgel (E)** erbaut. Sie ist das einzige in Schleswig-Holstein noch erhaltene Instrument dieses berühmten barocken Orgelbauers und wurde in den Jahren 1987 bis 1989 restauriert. In der Saison finden hier jeden Mittwochabend um 20.30 Uhr Orgelkonzerte mit Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland statt.

## ALTE KIRCHE

### ST. SALVATOR ZU PELLWORM

Ursprünglich war die Alte Kirche zu Pellworm unserem Heiland und Erlöser geweiht und wurde daher St. Salvator (lat.) genannt. Diese Namensgebung weist darauf hin, dass die Alte St. Salvator Kirche zu Pellworm zu den ersten Kirchbauten des Mittelalters in Nordfriesland gehört.

Das von Adam von Bremen um 1072 erwähnte Bistum »Farria« lag wahrscheinlich im Gebiet des ersten »Strandes« und des mittelalterlichen »Föhr«.

#### Auf alten Kirchenfundamenten

Die 1907 unter dem Fundament der heutigen Apsis gefundenen Eichenholzschwelmen sind Reste der ersten, hölzernen Kirche auf dieser Warft. Diese laut einer Kirchensage im Jahre 1095 erbaute Kirche ist im 12. Jahrhundert überbaut worden.

Bis zur »Großen Mandränke« von 1362 gehörten Pellworm, das heutige Nordstrand, die Hamburger Hallig und die Hallig Nordstrandischmoor zu einem zusammenhängenden Landgebiet. Nach der Flut von 1362 bildete sich in unserem Bereich als Rest der alten Insel Strand die hufeisenförmige Insel »Alt-Nordstrand«.

#### Die Jahrhundert Flut überstanden

Im Jahre 1634 vernichtete eine verheerende Flut den größten Teil dieser reichen Marscheninsel. Von ihren 22 Kirchen wurden 19 zerstört. Über 6.000 der 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner ertranken. Nur die Alte Kirche von Pellworm und die von Odenbüll auf Nordstrand sowie die Neue Kirche zu Pellworm, von 1621, überstanden diese Katastrophe. Die Alte Kirche war zunächst die Hauptkirche der Pellwormharde und bis 1638 auch das Gotteshaus für Hallig Hooge, nachdem die Kirche 1362 in den Fluten verloren ging. Einige Jahre nach der Flut von 1634 baute sich die Hooger Bevölkerung aus den Resten untergegangener Kirchen ihre Halligkirche.



→ Nach dem Verlassen der Kirche gehen Sie an der Südwand vorbei in Richtung Osten und verlassen den Friedhof durch das zweite Friedhofstor. Am Fuße der Warft wenden Sie sich nach links in Richtung Norden. Gehen Sie den **Alten Kirchenweg** nach Norden und achten Sie vor Beginn der Z-Kurve auf die leichte Bodenerhebung, die sich parallel zum kurzen Stück des Winkels hinzieht.

Am Ende des **Alten Kirchenweges** stoßen Sie auf eine Straße mit dem ungewöhnlichen Namen **»Parlament«**.

**TIPP:** Der Gasthof »Zur Alten Kirche«, im Volksmund Kirchspielkrug genannt, bietet Möglichkeit zur Einkehr.

Die Speisekarte erzählt von der Geschichte des Ortes und der Wirtsfamilie.



## KIRCHLICHE BILDUNGSARBEIT

### ALTER KIRCHENWEG

#### Der Kaland wurde zum Kloster

Hier stand im Mittelalter zwar kein Kloster, aber das Gebäude einer kirchlichen Bildungs- und Gebetsbruderschaft, ein »Kaland«.

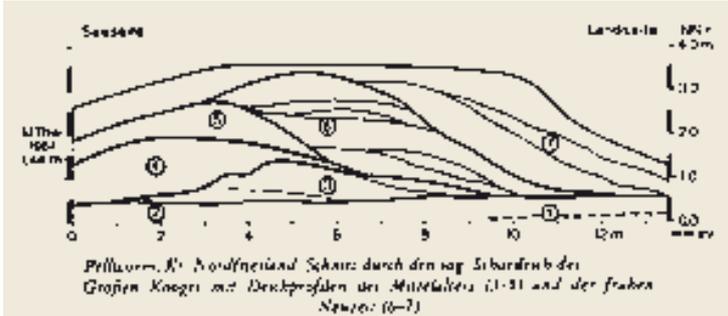
Solche Bruderschaften bemühten sich um die geistige Erziehung ihrer oft reichen weltlichen und geistlichen Mitglieder und standen auch für die Organisation guter Werke. Dazu wurden oft Stiftungen getätigt, die Bruderschaften waren reich und unterhielten meist eigene Gebäude. Für Pellworm ist vor der Reformation ein solcher Kaland nachgewiesen. Für die einfachen Bewohnerinnen und Bewohner der Insel war das »das Kloster«!

Der Alte Kirchenweg macht nach 100 Metern erst einen Rechts-, dann einen Linksschwenk. Dort zieht sich, parallel zum kurzen Schenkel eine leichte Erhebung von Ost nach West: Ein ehemaliger Uferwall.

#### Streit ums Parlament

Warum heißt die Straße »Parlament«? Die Heimatforschung überlegt seit langer Zeit. Ein Lösungsvorschlag ist: Von »Parlare – streiten« Ein anderer Ansatz geht vom französischen Wort »Empallement – Deichschleuse« aus, die vor der Rückverlegung des Deiches auf die heutige Linie am Kopfende dieser Straße gelegen haben soll.

Seid Ihr schon mal über ein Parlament gelaufen?



Die Profile der Deiche haben sich verändert, ein klares Beispiel liefert ein Schnitt durch den Schardeich, der wohl im 12. Jh. begonnen wurde. (aus Müller-Wille u.a.: Norderheverprojekt 1)



Heute werden sogenannte Klimadeiche gebaut. Bei der Anreise nach Pellworm über Nordstrand führt die Straße die letzten Kilometer bis zum Anleger Strucklannungshörn entlang des Klimadeiches.

### PELLWORMS SCHUTZRING

## DER SEEDEICH

Wenn Sie als Gast über den Damm auf die Insel fahren, verschwinden Sie hinter einem »Sichtschutz«, dem Deich. Beim Überqueren des Deiches kann man erkennen, dass das Vorland südlich des Hafens höher ist als das Landesinnere. Wir liegen unter dem »MTHw«, dem mittleren Tidehochwasser, teilweise unter Normal Null.

#### Deich-Evolution

Schutz bieten die Deiche, die seit dem 12. Jh. einzelne Gebiete, die Köge umschließen. Die Mitteldeiche bildeten oft die Fahrwege, da sie früher trockneten als das tiefe Land. Oft wurden auch Häuser auf oder an ihnen gebaut. So sparte man sich den Bau einer eigenen Warft.

#### Mit dem Meeresspiegel wachsen auch die Deiche

Die ersten mittelalterlichen Seedeiche waren Sommerdeiche. Flach gebösch und so konstruiert, dass sie auch nach einer Überflutung nicht zerstört wurden. Sie schützten das Wirtschaftsland während der Wachstumsperiode. Mit dem steigenden Meeresspiegel wurden sie erhöht, ohne dass die Sohle breiter wurde. Damit wurden sie steiler. Dort, wo sie »schar« lagen, also am Fuß von bewegtem Wasser umspült wurden, baute man im 16. Jh. palisadenartige Stackdeiche. Erst nach der Hollandflut von 1953 und der Flut 1962 wurden die Profile innen und außen so abgeflacht, dass sie heutigen Ansprüchen genügen.

Im 20. Jh. wurden die Deiche dreimal erhöht, eine weitere Erhöhung gefährdeter Bereiche befindet sich in Planung.

» Ich sage ja auch »Seh Deich«, weil man von der Deichkrone einen schönen Ausblick hat. Fast schon Leuchtturmqualität - aber auch nur fast ...





→ Auf dem Weg in Richtung **Hooger Fähre** sehen Sie am inneren Deichfuß eine Reihe von tiefergelegten rechteckigen Flächen. Weiter geht es auf dem Deich entlang bis zu unserem Start- und Endpunkt Hooger Fähre.

Unsere Wanderung über den Nord-Westen der Insel Pellworm ist hier zu Ende.



A



Reeternte im Bereich der Pütten Mitte 1980 (B).

In den letzten Jahrzehnten hat das Land Schleswig-Holstein in vielen Küstenbereichen die Pütten aufgekauft und wie kleine Naturschutzgebiete behandelt. Sie bieten zahlreichen Vögeln und Kleintieren Unterschlupf und Brutmöglichkeiten. Eine der Pütten ist zum Angelteich für die Pellwormer Bevölkerung und Gäste hergerichtet. Eine Angelerlaubnis erhalten Sie in der Tourismuszentrale. In früheren Zeiten wurde in diesen Löchern auch der Müll und der Bauschutt der Insel versenkt.

**TIPP:** Wandern Sie einmal bei Niedrigwasser auf der Deichkrone im Südwesten der Insel. Nehmen Sie ein Fernglas mit und betrachten Sie die zahlreichen Vögel »binnen- und butendieks«! Sie erleben sehr unmittelbar, welch einen faszinierenden Naturraum Insel, Watt und Meer bilden. Achten Sie auch auf die Vogelrufe, die Sie Tag und Nacht auf der Insel begleiten!



C

Heute wird das Reet oft von weit her eingeführt.

## PELLWORMS BURGGRABEN

### DIE PÜTTEN

#### Boden entnehmen, um Böden zu schützen

Auf dem Weg in Richtung Hooger Fähre sehen Sie am inneren Deichfuß eine Reihe von tiefergelegten rechteckigen Flächen. Hier wurde bei der Zurücklegung des Deiches in den Jahren 1793 bis 98 die Erde für den Deichbau entnommen. Solche Erdentnahmestellen, die »Pütten«, ziehen sich binnendeichs hin von der »Hooger Fähre« im Nordwesten der Insel über die gesamte West- und Südseite Pellworms bis fast zum Hafen. Hier zeigt sich ein Problem bei der Verteidigung des Marschlandes gegen das Meer: Um den Boden zu sichern, muss man einen Teil seiner Oberfläche »abspäten«, abgraben. Solche Ländereien wurden wegen der bedeutend geringeren Wirtschaftlichkeit von den üblichen Abgaben befreit.

#### Aus Pütten werden Lebensräume

An vielen Stellen Pellworms sind die Pütten noch deutlich tiefer ausgehoben als an unserem Wanderweg. Sie sind voller Grundwasser und an ihren Rändern bilden sich oft große Reetflächen. In kalten Wintern wurde das Reet bei vereister Oberfläche der Teiche mit speziellen Geräten gemät und dann zur Dachdeckung verwendet. Heute wird das benötigte Deckmaterial oft von weit her eingeführt.

Zwei Fliegen mit einer Klappe:  
Material für den Deichbau und Reet für die Dächer.  
Übrigens: Auch die Vogelwelt ist erfreut und nutzt das zusätzliche Stängelangebot.  
Hier kann man Rohrsänger und Bartmeisen hören und beobachten!

Mit meinem letzten Beobachtungstipp verabschiede ich mich und hoffe, ich höre auch wieder von Ihnen, oder Sie lassen sich wieder blicken ...





A

Quelle:  
Landfrauen Pellworm,  
Insel-Rezepte

SCHON PROBIERT?

## PELLWORMER KRABBENFRIKADELLEN

### Zutaten

- 3 Pfund Kasslerbauch
- 2 Pfund Krabbenfleisch
- 300 Gramm kalte Pellkartoffeln
- 5 Eier
- 2 große Zwiebeln
- Salz
- geriebene Muskatnuss

### Zubereitung

Fleisch (Kasslerbauch) ca. 1 Stunde kochen

Nach dem Erkalten Fleisch, Krabben, Kartoffeln und Zwiebeln durch den Fleischwolf drehen.

Eier unterrühren und mit Salz und Muskat abschmecken – kräftig kneten.

Nicht zu große Frikadellen formen und knusprig braun braten.



**Bake:** Festes Seezeichen, das in Ufernähe aufgestellt wird. Konstruktion aus Holz, Stahl oder auch Stein. Es dient meist der Markierung von Fahrwassern.

**Bockmühle / Bockenwindmühle:**

Bei diesem etwas kleineren Mühlentyp musste das gesamte Mühlengehäuse über dem »feststehenden Bock« mittels des langen, nach hinten hinausragenden Holzes (Steert) in den Wind gedreht werden.

**Deich** mittelniederdeutsch »dik« (Deich, Damm): Wasserbauliche Schutzanlage entlang der Küsten zum Schutz der flachen Marsch vor Sturmfluten. Die Seite zum Meer verläuft wesentlich flacher als binnendeichs, damit sich die Wellen »totlaufen« und weniger Schaden verursachen.

**Deichgraf / Deichvogt, Deichhauptmann:** Bezeichnung des Vorstehers eines genossenschaftlich organisierten Deichverbandes, der für die Unterhaltung und Anlage der Deiche zuständig ist. Literarisch wurde der Deichgraf in der Person des Hauke Haien in Theodor Storms Novelle »Der Schimmelreiter« verewigt. Deichrichter und Deichgeschworene sind dem Deichgrafen beigeordnet; d.h. es gab den Deichgrafen als oberstes Organ des Deichbandes, der dann Einzelaufgaben von den Deichgeschworenen (Abstimmungen) oder Deichrichtern (Durchsetzung der Rechtsnormen) wahrnehmen ließ!

**Fennen:** Von Gräben umsäumte Viehweiden.

**Fething:** Vieh-Tränkteich auf einer Warft als wichtiger Bestandteil der Süßwasserversorgung (z. B. auf Tammwarft auf Pellworm noch vorhanden).

**Galerie-Holländer:** Große Windmühle mit drehbarer Kappe (z. B. Nordermühle)

**Gezeiten oder Tiden** niederdeutsch »Tid; Tied« Plur. »Tiden; Tieden« (Zeit; Zeiten): Durch die Anziehungskraft (Gravitation) von Mond und Sonne beeinflusste Wasserbewegungen der Ozeane. Die Gezeiten wirken sich vorwiegend an den Küsten aus. Da der stärkere Einfluss vom Mond ausgeht, gibt es in knapp 25 Stunden zweimal Hochwasser (Flut) und zweimal Niedrigwasser (Ebbe). Der Mond benötigt durchschnittlich 24 Stunden und 49 Minuten für eine Erdumrundung.

**Harde:** Bezeichnung für die politische Zusammenfassung mehrerer Kirchspiele, heute Gemeinden

**Hardevogt:** Amtsvorsteher einer Harde.

**Hever:** Der Heverstrom ist ein Gezeitenstrom, der nördlich von Eiderstedt durch das nordfriesische Wattenmeer verläuft. Der Strom teilt sich in die Norderhever und den Heverstrom. Die Norderhever fließt zwischen Pellworm und Nordstrand hindurch. Der Heverstrom fließt entlang Eiderstedts bis kurz vor Husum. Das Tidebecken zwischen den Strömen (Heverstrom und Norderhever) ist das größte des nordfriesischen Wattenmeeres. Heute verbindet der Strom den Husumer Hafen durch das Wattenmeer mit der offenen Nordsee.

**Johannisnacht:** Nacht auf den Johannistag, vom 23. auf den 24. Juni. Sie steht in enger Verbindung mit der Sommer Sonnenwende.

**Kappenwindmühle:** Bei diesem Mühlentyp (Holländer) musste nur die Kappe mit den Flügeln über dem feststehenden, turmartigen Gebäude in den Wind gedreht werden.

**Klootstock:** Langer Stock, den man als Hilfsmittel nutzte, um sich in gekanntem Sprung wie ein Stabhochspringer über die oft weit und tief mit Wasser gefüllten Gräben zu schwingen.

**Koog / Pl. Kōge:** Durch Deichbau und Entwässerung aus der See gewonnenes flaches Marschland. In der Regel wird ein Koog durch Eindeichung geschützt.

**Mandränken:** Schwere Sturmflutkatastrophen, die zu großen Landverlusten führten, bei denen viele Menschen und Tiere ertranken. Zum Beispiel die erste Marcellusflut vom 16. Januar 1219 und die zweite Marcellusflut am 16. Januar 1362 (»de grote Mandrenke«).

**Marsch / Schwemmland:** Schwebstoffe aus dem Wasser lagerten sich ab und bilden die Grundlage der Marschböden.

**Priel:** Natürlicher, oftmals schlängelnder Wasserlauf in Watt und Marsch.

**Pütten:** Erdentnahmestellen für den Deichbau. Sie ziehen sich binnendeichs hin von der »Hooger Fähre« im Nordwesten der Insel über die gesamte West- und Südseite Pellworms bis fast zum Hafen.

**Rossmühle:** Durch die Muskelkraft von im Kreis laufenden Pferden wird ein Mahlwerk betrieben.

**Schardeich:** Deich, der nicht durch Vorland geschützt wird, also direkt am Meer liegt.

**Seegatt:** Strömungsrinne, die durch die ständig hin und her strömenden Wassermassen, etwa der Gezeiten, erodiert. Es ist meist ein relativ schmaler, aber tiefer Durchlass (bis zu 30 Meter) zwischen Landmassen (Inseln und Halbinseln) oder flachen Stellen im Wattenmeer.

**Siel:** Wasserdurchlass in einem Seedeich. Ein Siel hat zwei Tore, die sich automatisch schließen, wenn der Wasserstand auf der Seeseite höher ist als auf der Landseite. Ist das Wasser auf der Binnenseite höher, drückt es die Tore auf. So kann das Wasser in die See ablaufen.

**Staller:** Historische Amtsbezeichnung für oberste Beamte des Landesherrn im Herzogtum Schleswig – entsprechend einem Amtmann.

**Strandvogt:** Er wohnt in der Nähe der Küste und ist verantwortlich dafür, dass die Strandrechte eingehalten werden. Außerdem kontrolliert er regelmäßig Deiche, Sperrwerke und Siele.

**Tiden:** s. Gezeiten

**Warft:** Vom Menschen aufgeschütteter Siedlungshügel für die Bebauung.

**Wehle / Kolk:** Teichähnliche Wasserfläche an der Binnenseite des Deiches, die bei einem Deichbruch durch »Auskolkung« des Bodens an der Bruchstelle (Bröök) entstanden ist.

**Veste:** Eine ältere Bezeichnung für Burg (ähnlich Festung, Befestigung).



ES GIBT NOCH VIEL  
ZU ENTDECKEN:

## WANDERROUTEN IN DER UTHLANDEUTER

Auch hier können Sie die Region zu Fuß erkunden.  
Von Nord nach Süd durch die Uthlande bis nach Helgoland:

**Sylter Norden** – Mit den Dünen wandern  
**Sylter Osten** – Auf den Spuren der Vergangenheit  
**Sylter Süden** – Ein Spaziergang mit dem Wind

**Föhr Nordwest** – Deiche, Kapitäne und Sonnenuntergang  
**Föhr Südost** – Seebad, Strand, Kirchen und Reet

**Amrum Nord** – Von Walen, Gräbern und Dörfern  
**Amrum Süd** – Die Sprache der Zeit

**Langeneß** – Von Halligstorch bis Halliglieder  
**Gröde, Hooge und Nordstrandischmoor**  
– Eine Auswahl an Geschichten

**Pellworm Südost** – Ein historischer Spaziergang  
**Pellworm Nordwest** – Auf Rungholts Spuren

**Helgoland Unterland** – Im Wandel der Zeiten  
**Helgoland Oberland** – Der Fels in der Brandung

## IMPRESSUM

## PROJEKTGRUPPE

AG Projektgruppe Pellworm



## BILDNACHWEISE

Mit freundlicher Genehmigung von

**Hellmut und Rita Bahnsen** S. 26\_A+B+C  
**Margit Becker-Schmidt** S.10\_A  
**Archiv Heinz Clausen** S.14\_D, S.20\_A, S.30\_A,  
 S. 38\_B

**Lothar Diederich** S.2\_A, S.14\_A+B+C, S.16\_A+B,  
 S.18\_A+B, S.22\_A, S.28\_A+B+C, S.30\_B+C,  
 S.32\_A+C+D+E, S.34\_A, S.38\_A+C, S.47\_A

**Insel- und Halligkonferenz e.V.**  
 S.40\_A  
**KTS** S.32\_B

**Zeichnungen Leuchtturmwärter**  
**Kuddel Hauke Kock**  
**Weitere Zeichnungen und Grafiken**  
 Margit Becker-Schmidt

## Legende zu den Karten

- Buslinie/Haltestelle
- Aussichtspunkt
- Touristinformation
- Bahnhof
- Hafen
- Flughafen
- Campingplatz

- Öffentliches WC
- Archäolog. Denkmal
- Museum
- Fahrradverleih
- Restaurant
- Café
- Bar

- Bank
- Geldautomat
- Apotheke
- Schule
- Schutzhütte

© NaturErleben/Stepmap, 123map  
 OpenStreetMap, Lizenz ODbL 1.0

## Herausgeber

Insel- und Halligkonferenz e.V.,  
 Hafenstr. 23, 25938 Wyk auf Föhr  
 Tel.: 04681-3468,  
 info@inselundhalligkonferenz.de,  
 www.inselundhalligkonferenz.de  
 v.i.S.d.P.  
 Manfred Uekermann  
 Stand © 2020

## Redaktion: Natalie Eckelt

**Konzept und Gestaltung:** Naturerleben, Kiel  
**Druck und Verarbeitung:** Hansadruk, Kiel  
 Diese Broschüre wurde in einem klimaneutralen Druckprozess mit mineralölfreien Farben auf 100% Recyclingpapier gedruckt.



Alle Rechte sind vorbehalten, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Ton- und Bildträger jeder Art. Kein Teil dieser Broschüre, auch nicht auszugsweise, darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Internet, Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des »Insel- und Halligkonferenz e.V.« reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## ANREISE UND ADRESSEN

## MOBIL NACH UND AUF PELLWORM

## Anreise mit der Fähre:

Vom Hafen Strucklanhningshörn auf Nordstrand fährt eine Autofähre nach Pellworm. Gleich hinterm Deich am Fähranleger Strucklanhningshörn befindet sich ein unbewachter gebührenpflichtiger Parkplatz (Kartenautomat).

Reisen Sie mit dem Pkw an, buchen Sie bitte rechtzeitig die Überfahrt mit der Autofähre.

**Tel. 0 48 44 - 753**  
**NPDG gmbH, www.fahre-pellworm.de**

## Busverkehr der NPDG auf Pellworm

Vom Pellwormer Fähranleger ins Kurzentrum und zum Pellwormer Hafen fährt ein kostenloser Zubringerbus.

Ein **Linienbus** verkehrt ganzjährig nur an Schultagen in Verbindung mit der Schülerbeförderung.

**Rufbus:** Von Mitte März bis Anf. November (genaue Zeiten finden Sie im Busfahrplan) kann ein Rufbus angefordert werden. Den Fahrbedarf bitte bis spätestens 45 Minuten vor Abfahrt an der jeweiligen Haltestelle anmelden. **Tel. 0 48 44 - 222**

**Inselfahrdienst:** Für den individuellen Reiseverkehr steht ein Inselfahrdienst Tag und Nacht zur Verfügung.

**Tel. 0 48 44 - 15 15**

## Fahrrad-Verleih

André Andersen, Rungholtweg 2

**Tel. 0 48 44 - 99 23 85**

<https://inselurlaub-pellworm.de/service/>

Momme von Holdt, Uthlandestr. 4

**Tel. 0 48 44 - 348 // 0175 - 5 2112 47**

[www.fahrraeder-pellworm.de](http://www.fahrraeder-pellworm.de)



## ADRESSEN

## Kur- und Tourismusservice Pellworm (KTS)

Uthlandestraße 2, 25849 Pellworm  
 Tel. 0 48 44 - 189 40  
 www.pellworm.de

## Essen &amp; Trinken:

[www.pellworm.de/aktivitaeten/bistros-imbisse/](http://www.pellworm.de/aktivitaeten/bistros-imbisse/)

## Aktivitäten:

[www.pellworm.de/aktivitaeten/](http://www.pellworm.de/aktivitaeten/)

## Schutzstation Wattenmeer e. V.

Tel. 0 48 44 - 760

**De Töpferstuv,** Tel. 0 48 44 - 13 94

## Pellwormer Meierei

<http://inselkaeserei-pellworm.de/>

## Rungholtmuseum Bahnsen

Westerschütting 2 25849 Pellworm  
 Tel. 0 48 44 - 5 69

**Adressen und Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Heft »Pellworm heute«.**

**Länge der Route:**

ca. 8 km, Rundgang

Die Wege sind durchgehend geteert, nur auf der Deichkrone laufen Sie teilweise auf Gras.



**Pellworm-Nordwest**

Die Nordwestroute der Pellwormer Wanderungen führt durch den älteren besiedelten Teil der Insel mit seiner dezentralen Struktur aus Mitteldeichsiedlungen und Einzelwarften. Er berührt die halligähnliche Tammwarft, die Alte Kirche St. Salvator und zeigt im Rungholtmuseum die Überreste der untergegangenen Siedlungen rings um Pellworm. Auch die grandiose Natur innen- und außendeichs ist hier erlebbar!

